

Schlechte Aussichten für das Klima - und die Menschen

Von "Fellbach und Rems-Murr-Kreis", aktualisiert am 21.10.2011 um 00:00

Fellbach. Bei der DWA-Landesverbandstagung spricht Stefan Rahmstorf über die sich anbahnende Klimakrise. Von Michael Käfer

Rund 670 Teilnehmer, darunter etwa 100 Aussteller, bevölkern seit gestern und noch bis zum heutigen Freitag die Schwabenlandhalle. Anlass ist die Landesverbandstagung der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall), die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert.

Bei der Eröffnung beschrieb Ministerialdirektor Helmfried Meinel die erreichten Leistungen auf dem Gebiet der Wasser- und Abwasserwirtschaft. So seien 99 Prozent der Bevölkerung im Land an Kläranlagen angeschlossen. Dennoch gebe es weiteren Handlungsbedarf, etwa bei der Durchlässigkeit von Flüssen für Fische. Die gegenwärtig auch in Fellbach eingeführten gesplitteten Abwassergebühren würden die getrennte Behandlung von Regenwasser und Schmutzwasser fördern.

In Fellbach ist nach Ansicht von Oberbürgermeister Christoph Palm bereits viel erreicht worden. So werde etwa der Klärschlamm "in einem Wirbelschichtofen umweltfreundlich verbrannt".

Beim anschließenden Festvortrag beschrieb Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimaforschung mit aktuellen Forschungsergebnissen die Klimakrise. Die Konzentration des klimaschädlichen Kohlendioxids liege inzwischen um ein Drittel über dem Rekordwert der vergangenen eine Million Jahre. Eine Erhöhung, die "komplett durch den Menschen verursacht worden ist". Das hätten wissenschaftliche Untersuchungen zweifelsfrei ergeben.

Aus dem steigenden Kohlendioxidgehalt der Luft entstehen nach Ansicht des studierten Physikers und promovierten Ozeanographen dramatische Folgen. Ein Drittel des vom Menschen erzeugten Klimagases etwa ist im Wasser der Ozeane in Form von Kohlensäure gebunden. Durch die Versauerung der Weltmeere entstehen nach Ansicht von Stefan Rahmstorf "Probleme für Mikroplankton, Korallen und Muscheln", die keine Kalkstrukturen mehr aufbauen könnten.

Stärker im öffentlichen Bewusstsein ist der globale Temperaturanstieg. "0,7 bis 0,9 Grad Temperaturanstieg hat der Mensch bereits verursacht", sagte der Wissenschaftler. In den europäischen Alpen seien deswegen die Gletscher bereits um die Hälfte zurückgegangen. "Ein Trend, der sich beschleunigt." Noch schlechter sei die Lage in der Arktis, wo bereits zwei Drittel der Eismasse abgeschmolzen sind. Abschmelzendes Eis und sich durch zunehmende Wärme ausdehnendes Wasser lässt den Meeresspiegel gegenwärtig um 3,4 Millimeter pro Jahr steigen. Um vier bis sieben Grad könnte die weltweite Durchschnittstemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts steigen. "Das wäre dann ein anderer Planet", sagte Stefan Rahmstorf.

Bereits Durchschnittswerte von vier Grad hätten große Auswirkungen, auch weil sich der Anstieg ungleich verteilt. Während sich Ozeane geringer erwärmen würden, sind große Landmassen besonders betroffen. In Südeuropa droht eine Austrocknung des Mittelmeergebiets mit vermehrten Waldbränden. "Das Problem sind weniger die steigenden Durchschnittstemperaturen, sondern die zunehmenden Temperaturextreme", sagt Stefan Rahmstorf. So habe der Hitzesommer 2003 in Westeuropa schätzungsweise 70 000 Menschen das Leben gekostet.

Langfristig drohe die Überschwemmung selbst küstenferner Gebiete: Ein komplettes Abschmelzen der antarktischen Eismassen würde den Meeresspiegel um 65 Meter heben. Verhindern könnte das ein vollständiger Umstieg auf erneuerbare Energien, den der Forscher für möglich hält: "Das Potenzial ist auf jeden Fall vorhanden."